

Pressemitteilung

Nr. 19pm60/Zentralstelle

Datum: 14. Februar 2019

Pressestelle

Landratsamt Böblingen

Ihr Ansprechpartner

Benjamin Lutsch

Telefon 07031 663-1619

Telefax 07031 663-1999

E-Mail b.lutsch@lrabb.de

Neue digitale Beteiligungsplattform des Landkreises Böblingen

Landrat Bernhard: „Bürgerinnen und Bürger können sich künftig online in Projekte des Kreises einbringen“

Erstes Beteiligungsformat zum Armuts- und Reichtumsbericht des Landkreises

Der Landkreis Böblingen hat eine neue digitale Beteiligungsplattform ins Leben gerufen. Ziel ist es, darüber den Bürgerinnen und Bürger eine Beteiligung bei Projekten des Landkreises zu ermöglichen. Grundlage der Plattform ist die Leitlinie zur Bürgerbeteiligung, die der Kreistag im vergangenen Herbst beschlossen hat. Als erstes Beteiligungsformat der Plattform sind die Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, ihre Meinungen und Ideen zum Armuts- und Reichtumsbericht des Landkreises einzubringen.

„Wir wollen bei wichtigen Vorhaben des Landkreises die Bevölkerung noch früher und besser einbinden“, so der Landrat Roland Bernhard zum neuen Angebot der Kreisverwaltung. „In Zeiten der Digitalisierung ist die Plattform eine moderne, einfache Möglichkeit für jeden sich einzubringen.“ Ab sofort bis zum 24. Februar haben die Bürgerinnen und Bürger Zeit, zum Entwurf des ersten Armuts- und Reichtumsberichts des Kreises Stellung zu beziehen und eigene Maßnahmen vorzuschlagen. Die Meinungen und Ideen fließen dann in den weiteren Entscheidungsprozess des Kreistages mit ein.

Die Plattform bietet außerdem dauerhaft die Möglichkeit, Ideen für den Landkreis Böblingen einzureichen. Der offene Ideendialog steht bereits zum Start zur

Verfügung. Zudem möchte der Landkreis am Beispiel von drei Thesen wissen, wie die Bürgerinnen und Bürger im Kreis sich Beteiligung vorstellen. Die Online-Plattform ist erreichbar unter www.mitmachen-kreisbb.de. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Kommentar	Beitragsdatum	Name
<p>Böblingen ist ein reicher Kreis. Im Vergleich zu anderen Kreisen in Deutschland gibt es wenig Arme und es gibt - auch im Vergleich zu anderen Kreisen in Deutschland - Einnahmen. In dieser Situation ist es eine soziale Pflicht, für die schlechter gestellten Mitbürger etwas zu tun. Stuttgart hat z.B. eine FamilienCard. Den müssen Berechtigte beantragen und dann stehen verschiedene Angebote kostenlos oder vergünstigt zur Verfügung. So müssen Berechtigte nur eines beantragen und nicht jede Kleinigkeit einzeln. Und Kreis und Gemeinden müssen nur einmal entscheiden, eine Leistung oder ein Angebot über diesen Familienpass zu fördern, statt für jede soziale Leistung ein eigenes System der Genehmigung aufzubauen. Wenn Stuttgart sich das leisten kann, dann der Landkreis Böblingen ganz sicher auch.</p>	23.02.2019 - 12:27	Gast (nicht überprüft)
<p>Ralf Schindler hat recht mit seinem Hinweis auf das Grundgesetz. Art. 14, Absatz 2: Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Dabei darf auch Enteignung kein Tabu sein. Art. 14, Absatz 3: Eine Enteignung ist nur zum Wohle der Allgemeinheit zulässig. Sie darf nur durch Gesetz oder auf Grund eines Gesetzes erfolgen, das Art und Ausmaß der Entschädigung regelt. Nun glaube ich nicht, dass man Bewohner von Ein- oder Zweifamilienhäusern mit Enteignung bedrohen sollte. Aber Kapitalanleger, die Wohnungen aus Spekulationsgründen leer stehen lassen, wie die großen Immobiliengesellschaften, schon. Näheres zum Thema vom Publizisten Werner Rügemer findet man z.B. in der ver.di-Mitglieder-Zeitung ver.di publik: https://publik.verdi.de/2019/ausgabe-01/gesellschaft/meinung/seite-15/das-wohnen-ist-ein-menschenrecht</p>	23.02.2019 - 12:16	Gast (nicht überprüft)
<p>Dieser Pressemitteilung entnehme ich, dass der Kreistag im vergangenen Herbst beschlossen hat, die Bürger mehr zu beteiligen: https://www.lrabb.de/Lde/start/Aktuelles/neue+digitale+beteiligungsplattform+des+landkreises+boeblingen.html Die Pressemitteilung ist vom 18. Feb. und diese Beteiligung ist bis zum 24. Feb. möglich, also für 6 Tage. Was für eine zügige und gehaltvolle Umsetzung des Kreistagsbeschlusses: Ein Vierteljahr nach dem Beschluss dürfen wir Bürger uns für 6 ganze Tage beteiligen! Dass es nach dem Beschluss eine Weile dauert, bis die Verträge geschlossen und die IT-Infrastruktur erstellt ist, sehe ich ein. Ein Vierteljahr ist da schon gut. Aber das die Beteiligung zu einem Thema für nur 6 Tage geöffnet wird, ist im Vergleich zum Einrichtungszeitraum, eine Beleidigung. Es drängt sich der Eindruck auf, der Landkreis erfülle den Kreistagsbeschluss nur formal und sei an einer wirklichen Bürgerbeteiligung nicht interessiert.</p>	23.02.2019 - 11:52	Gast (nicht überprüft)

<p>Daniela, in Ihrem Kommentar fragen Sie "wie nützt mir der Nahverkehr um zum Wertstoffhof zu kommen ?" Was meinen Sie mit Ihrer Frage? Der Nahverkehr bringt Sie zum Wertstoffhof. Wäre es nicht gut, der Bus dorthin wäre preiswerter? Ich muss (Stadtverkehr in Böblingen) zum böblinger ZOB fahren und dort in einen anderen Bus umsteigen. Entweder mit einer kurzen Wartezeit am ZOB, aber dafür noch einem längeren Fußweg zum Wertstoffhof oder mit einer längeren Wartezeit am ZOB und einem kürzeren Fußweg. Wäre es nicht wünschenswert, die Verbindung wäre besser? Im Übrigen: Über den ZOB zum Wertstoffhof zu fahren ist bei meinem Startort ein ziemlicher Umweg. Wäre es nicht wünschenswert, es gäbe mehr Verbindungen als nur die auf den ZOB ausgerichteten? Oder wohnen Sie in einer der Städte des Landkreises, die noch schlechtere Busverbindungen haben? Oder hat Ihre Stadt den Wertstoffhof nach außerhalb verlegt, wohin es keine Buslinien gibt? Wäre es dann nicht wünschenswert, Ihre Stadt bekäme bessere Busverbindungen oder Ihre Stadt legte den Wertstoffhof an einen Ort, der so gut zu erreichen ist, wie das Rathaus? Ich persönlich muss einm,al alle zehn Jahre zum Rathaus, aber zum Wertstoffhof alle paar Wochen. Mir wäre es lieber der Wertstoffhof läge am Marktplatz und das Rathaus wäre an der Schönaicher Straße 71. Oder dachten Sie an sperrige Gegenstände, die im Bus schwer zum Wertstoffhof zu bringen sind? Ich persönlich habe hauptsächlich Verpackungsmaterial dorthin zu bringen - sperrige Gegenstände dagegen fast nie. Damit ist der Bus schon nützlich. Sicher hatten Sie etwas im Hinterkopf, als Sie gefragt, haben, was der Nahverkehr nütze, aber wir Leser Ihrer Frage, kennen Ihre Situation nicht. Wir können nur raten, was Sie mit Ihrer Frage gemeint haben könnten. Wie Sie aus meinem obigen Text sehen, wäre der Bus für meine persönliche Situation schon nützlich. Können Sie den <u>Hintergrund Ihrer Frage, was der Nahverkehr nütze, konkreter ausführen?</u></p>	<p>23.02.2019 - 11:20</p>	<p>Gast (nicht überprüft)</p>
<p>Anders als Ralf Schindler in seinem Kommentar vorschlägt, sollte ein Sozial-Ticket, den ganzen Tag gelten und nicht erst ab 9:00. Ja, Busse und S-Bahnen sind in der morgendlichen Rush-Hour überfüllt. Aber das weiß jeder Bus- und Bahnbenutzer und wenn es nicht unbedingt notwendig ist, wird jeder Benutzer sowieso von selber später fahren. Wenn es aber eine Notwendigkeit für eine Fahrt vor 9:00 gibt, dann soll sie auch möglich sein. Ein Ab-9:00-Ticket ist ein reines Freizeit-Ticket. Das mag für einige Hartz-IV-Empfänger gut genug sein, aber nicht für alle. Es gibt z.B. Aufstocker (Der Lohn ist so niedrig, dass noch zusätzlich Hartz-IV gezahlt wird) und noch Arbeitslose, die z.B. zu einem Vorstellungsgespräch müssen - auch vor 9:00 Uhr. Übrigens: Das VVS-Senioren-Ticket gilt ganztägig! Das ist nicht eingeschränkt auf nach 9:00. Denn nach ein oder zwei Mal Benutzung haben (die bisher Auto fahrenden Senioren) gelernt, dass morgens Busse und S-Bahnen überfüllt sind und fahren von selber später, wenn es sich einrichten lässt. Und wenn man einen wichtigen Grund hat, in der morgendlichen Rush-Hour zu fahren, dann nimmt <u>man eben die überfüllten Nahverkehrsmittel in Kauf.</u></p>	<p>23.02.2019 - 10:23</p>	<p>Gast (nicht überprüft)</p>
<p>Der ÖPNV - insbes. das VVS-System - ist eines der teuersten Nahverkehrssysteme der ganzen Republik. Mit einem Sozialticket für niedrige Einkommensbezieher wäre hier ein wirksamer Beitrag zur Deckung des Grundbedürfnisses auf Mobilität geleistet. Dieses Thema muß auch zukünftig wieder auf die Agenda der Kreispolitik.</p>	<p>21.02.2019 - 7:57</p>	<p>Gast (nicht überprüft)</p>

<p>Hallo, meiner Meinung nach kann man durch einen günstigen ÖPNV die größtmögliche Teilhabe von Menschen, die in irgendeiner Weise gehandicapt sind, realisieren. Dadurch werden die meisten Menschen angesprochen. Danach muss die Teilhabe jedes einzelnen Menschen angeschaut werden, sofern der Mensch sich benachteiligt fühlt oder ist. Wichtig ist eben auch, dass die Menschen überhaupt wissen was es überhaupt gibt an Hilfestellungen vom Staat, Land, Stadt etc. Da sehe ich eine große Unwissenheit bei den Menschen im Kreis und auch bei mir. Es sollte z.B. in jeder Stadt/Ort einen Ansprechpartner oder Kümmerer geben an den man sich unproblematisch wenden kann, der eben weiß wie einem geholfen werden kann. Freundliche Grüße Ralf Schindler Weissach</p>	20.02.2019 - 18:40	Gast (nicht überprüft)
<p>Hallo, es ist Fakt, dass die Mieten in den Großstadregionen zu teuer sind. Ich trage öfters Zeitungen aus und habe speziell in Weissach festgestellt, dass bei vielen klassischen 2 Familienhäusern an den 2 Briefkästen nur noch ein Name steht. Da sollte nachgeforscht werden ob die 2. Wohnung leersteht. Im Grundgesetz steht schon drin "Eigentum verpflichtet". Der Staat, Land, Stadt, Gemeinde - wer auch immer, sollte erstens den Leerstand ermitteln und zweitens die Hausbesitzer dazu drängen können diese leerstehende Wohnung wieder zu vermieten. So könnte man schnell die Wohnungsnot reduzieren. Freundliche Grüße Ralf Schindler Weissach</p>	20.02.2019 - 18:29	Gast (nicht überprüft)
<p>Hallo, es sind oben schon viele Vorschläge gemacht worden, die alle angegangen werden müssen. Es gibt viele Möglichkeiten im Kreis (denke ich mal) doch ich weiß nur von wenigen Sachen. Diese Möglichkeiten zur Armutsbekämpfung sollten besser publik gemacht werden. Der Kreis sollte auf die Menschen zugehen und sie informieren. Diese Internet Seite ist schonmal ein guter Anfang dazu. Persönlich halte ich die Tafelläden für problematisch. Lieber den Leuten mehr Geld geben, damit diese sich im normalen Laden was kaufen können. Das fördert auch das Selbstwertgefühl und endet vielleicht die Lethargie der Betroffenen. Freundliche Grüße Ralf Schindler Weissach</p>	20.02.2019 - 18:20	Gast (nicht überprüft)
<p>Hallo, Menschen in der Grundsicherung haben sehr wenig Geld und werden dann mit der Zeit immer unmobiler. Selbst ein Ehrenamt auszuführen gestaltet sich schwierig, da es eventuell mit Fahrtkosten verbunden ist. Doch solche Menschen können sehr wohl auch nützlich sein für die Gesellschaft. Deshalb fordere ich kein Umsonst-ÖPNV, doch bezahlbar für die Menschen in Grundsicherung. Gerne auch eine Monatskarte, die erst ab 9 Uhr gilt, damit die Busse und Bahne in der Rush Hour nicht zu voll werden. Ich kann mir eine Monatskarte im VVS für 20-30€ vorstellen. Für Rentner, die über 65 sind gibt es ja schon so was ähnliches für 40€ monatlich. Freundliche Grüße Ralf Schindler Weissach</p>	20.02.2019 - 18:09	Gast (nicht überprüft)
<p>wie nützt mir der Nahverkehr um zum Wertstoffhof zu kommen ?!</p>	10:10	Daniela
<p>auf jeden Fall. es kann nicht sein, dass drei viertel des Einkommens für Miete und Nebenkosten draufgehen.</p>	16.02.2019 - 10:08	Daniela
<p>Da dies der höchste Betrag ist, der vom Einkommen abgeht und ein Großteil der Bevölkerung nicht bei Daimler beschäftigt ist und vergleichsweise enorm niedrigere Einkommen hat, ist ein entsprechendes Wohnbauprogramm zwingend nötig. Hier helfen geplante Mikroappartements nicht, die voraussichtlich finanziell ebf. nicht im Verhältnishhältnis zu den vielen niedrigen Einkommen stehen.</p>	14.02.2019 - 20:15	Gast (nicht überprüft)